



ZÜ RI CH

Neues Leben in alten
Fabrikgebäuden
Zürich-West ist der
Hotspot der Kreativen

Bühne frei
Experimentierfreudige
Theaterszene

Reisen mit
**Insider
Tipps**

Das *Strandbad Mythenquai* hat einen 250 m langen Sandstrand – und natürlich alles, was man sich sonst so wünscht für einen entspannten Tag am Wasser: Sprungplattform und Kinderbereich – dazu einen phantastischen Weitblick über den See und auf die fernen Berge

AUFTAKT

Entdecken Sie Zürich!



© huber-images: R. Schmid

Stadtansicht mit Fraumünster

Zürich bietet *beste Lebensqualität*. Das behaupten nicht die Zürcher selbst – das geht aus einer Studie von Mercer hervor, dem größten Consultingunternehmen der Welt, das jedes Jahr Ranglisten erstellt. Seit Jahren liegt Zürich hier auf einem der vordersten Ränge. Was Zürich so lebens- und erlebenswert macht, sind das große *Freizeitangebot* und die privilegierte Lage am herrlichen Zürichsee, eingebettet in grüne Hügel. Es sind

die ausgedehnten Fußgängerzonen und Grünflächen, die Straßencafés, die Altstadtgassen, die vielen jungen Designerläden, die Boutiquen der großen Modelabels. Viele internationale Großkonzerne haben sich in Zürich oder in der Umgebung der Stadt niedergelassen. Und nicht nur deren Mitarbeiter, auch die vielen ausländischen Fachkräfte in Schweizer Unternehmen machen Zürichs Bevölkerung zu einer *polyglotten Gesellschaft*. Fast jeder dritte Einwohner stammt aus dem Ausland. Brasilianische Bars, englische Clubs und japanische Spitzenrestaurants sind deshalb ebenso selbstverständlich wie die traditionellen Schweizer Kulturgüter: die Banken, die Uhren und die gute Schokolade.

WAHLHEIMAT FÜR KULTURSCHAFFENDE UND WISSENSCHAFTLER

In der Vergangenheit wurde Zürich vor allem der Politik der umliegenden Länder wegen häufig zur *Wahlheimat großer Persönlichkeiten*. Thomas Mann wohnte zeitweilig hier (bzw. im nahen Kilchberg), ebenso wie Bertolt Brecht und Richard Wagner, James Joyce, C. G. Jung, Georg Büchner und Wladimir Iljitsch Uljanow, besser bekannt unter dem Namen Lenin. Zürichs Liste von weltbekannten, brillanten Köpfen Schweizer Provenienz ist ebenfalls beeindruckend. Dazu gehören z. B. die Schriftsteller Gottfried Keller und Max Frisch oder die konstruktiven Künstler Max Bill und Richard Paul Lohse. Auch heute leben in und um Zürich viele *Künstler, Showgrößen und sonstige VIPs*, die man eher in Paris oder New York erwarten würde, so etwa die Rocklegende Tina Turner und der spanische Stararchitekt Santiago Calatrava. Zürich ist *Kunst- und Kulturmetropole*: Auf knapp 370 000 Einwohner kommen über sechzig Kinosäle, vierzehn permanente Theater und über vierzig Museen. Dazu hat sich eine überaus lebendige und *kreative Design- und Modeszene* etabliert, was dazu führt, dass viele Jungtalente nicht in die Metropolen im Ausland abwandern, sondern ihre Kreativität in ihrer Heimat umsetzen. Heimische Labels wie Freitag und Connox von Alfredo Häberli sind nur zwei Beispiele von vielen. Historische Kulturdenkmäler gibt es ebenfalls in Hülle und Fülle. Die Glasfenster von Marc Chagall im Fraumünster gehören dazu, die Plastik von Max Bill an der Bahnhofstrasse, das Grossmünster, das Wahrzeichen der Stadt, oder die Kirche St. Peter mit dem größten Zifferblatt Europas. Auch der Zoo mit seiner Masoala-Halle, einem gigantischen Regenwaldreservat, ist einen Besuch wert. *Moderne Architektur* boomt in den zum Teil umgenutzten Industriequartieren Zürich-West und Zürich-Nord. Und was es wirklich mit der viel gerühmten Schweizer Uhrenindustrie auf sich hat, sieht man auf einem Schaufensterbummel entlang der Bahnhofstrasse.



© Laif/Keystone Schweiz: G. Bally

Würdiger Rahmen für Musiktheater auf höchstem Niveau: Das Opernhaus Zürich

LIMMAT, ZÜRICHSEE UND ALPENGIPFEL

Zürich ist überschaubar. Die Stadt liegt am nördlichen Ende des Zürichsees zwischen zwei Hügelketten. Die Limmat fließt aus dem See mitten durch die Stadt und vereint sich am Platzspitz hinter dem Landesmuseum mit der Sihl, die aus einem Seitental kommt. Der einstige Wehrgraben, der Schanzengraben, verläuft im Zickzack vom See bis zum Hauptbahnhof. Ein lauschiger Spazierweg führt am Kanal entlang. So kann man sich immer an fließendem Wasser oder an Hügeln orientieren. Ein dicht ausgebautes Straßenbahnsystem bringt einen bequem von einem Punkt zum andern. Abends lockt ein *vielfältiges Gastronomie- und Unterhaltungsangebot*, das allerdings seinen Preis hat. Taxifahrten, Eintritte, Essen und Getränke sind meist markant teurer als anderswo. Deshalb liegt Zürich auch auf der Mercer-Rangliste der teuersten Städte der Welt immer weit vorn. Günstig ist nur das Nach-Hause-Kommen. Ein gutes Netz von Nachtzügen und -bussen wartet auf nächtliche Ausflügler. Dank der hippen Club- und Loungeszene in den neuen Stadtvierteln sowie der jährlichen Streetparade gilt Zürich für viele als *Europas*

Partystadt schlechthin. Eine junge, stetig wechselnde Gastroszene mit Restaurants, Bars und Clubs sorgt für ein hipbes Nachtleben mit immer wieder neuen Überraschungen.

Zürich ist eine **Ganzjahresdestination**. Der lang anhaltende Hochnebel schlägt im Winter zwar manchem aufs Gemüt, doch mit dem Uetliberg, dem 871 m hohen Zürcher Hausberg, liegt der nächste Strahl Sonne für Müßiggänger nicht allzu weit weg. „Uetliberg hell“ vermelden dann die Anzeigetafeln auf den Frontseiten der Trams. In schneereichen Wintern zieht die Schlittelbahn vom Uetliberg hinunter in die Stadt Jung und Alt in Scharen an. Im Sommer herrscht in Zürich oft Föhn: Der warme, trockene, von den Alpen kommende Fallwind sorgt dann für eine fast unwirklich scheinende Fernsicht. Vor allem vom Seebecken aus sieht man dann die fernen, **schneebedeckten Berggipfel** zum Greifen nah in der Sonne glitzern.

Zürich genießt auch als **Bildungsstadt** einen guten internationalen Ruf. Die Universität zählt über 20 000 Studierende. Dazu kommen rund 12 000 an der Eidgenössischen Technischen Hochschule ETH; über die Hälfte davon kommt aus dem Ausland, um von der Fachkompetenz der ETH zu profitieren. Denn die Hochschule hat bis heute nicht weniger als 21 Nobelpreisträger hervorgebracht, darunter Wilhelm Konrad Röntgen und Albert Einstein. Die jüngste Auszeichnung erhielt 2002 der Biophysiker Kurt Wüthrich. Zudem genießt Zürich als **Kongressstadt** einen guten Ruf. Den Besuchern stehen in 250 Hotelbetrieben über 15 000 Betten zur Verfügung, der Flughafen liegt nur 11 km von der Stadt entfernt, in Kloten.

Die **verkehrsgünstige Lage** spielte schon immer eine wichtige Rolle. Ab 3000 v. Chr. siedelten Pfahlbauer am unteren Ende des schiffbaren Sees. Um 15 v. Chr. errichteten die Römer auf dem Lindenhof die Zollstation Turicum. Die Siedlung wurde 929 erstmals urkundlich erwähnt. Die an Stelle der Zollstation erbaute Pfalz nutzten deutsche Könige und Kaiser. 1218 wurde Zürich **freie Reichsstadt**, die Pfalz wurde geschleift und als Steinbruch verwendet. An der Napfgasse 26 und am Grimmenturm am Neumarkt (Kirchgasse 23) sind diese Steine noch zu sehen. 1336 übernahmen unter der Führung von Rudolf Brun die Handwerker die Macht. In Zünften organisiert, bestimmten sie 500 Jahre lang die Politik der Stadt. Die **Zunft Häuser** prägen noch heute als zumeist noble Restaurants die Altstadt, und im April markiert das Sechseläuten mit dem Umzug der Zünfte in historischen Kostümen und der Verbrennung des Schneemanns am Bellevue den Frühlingsbeginn.

DIE ZÜNFTEN HABEN DIE STADT GEPRÄGT UND SPUREN HINTERLASSEN

Wachsende Bedeutung gewann Zürich Ende des 15. Jhs. unter dem Bürgermeister Hans Waldmann, der sich in den Burgunderkriegen als